



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

### **Haushaltsplan 2023;**

**hier: Für mehr Fachkräfte in unseren Kitas - OptiPrax refinanzieren!**  
**(Kap. 05 03 Tit. 684 79)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 05 03 (Allgemeine Bewilligungen – Leistungen nach dem Bayer. Schulfinanzierungsgesetz) werden im Tit. 684 79 (Zuschüsse an Sonstige) die Mittel von 72.544,5 Tsd. Euro um 12.000,0 Tsd. Euro auf 84.544,5 Tsd. Euro angehoben.

### **Begründung:**

Das Ausbildungsmodell OptiPrax ist ein Erfolgsmodell. Gestartet als Modellversuch wird das Modell nun als Regelform angeboten. OptiPrax ermöglicht eine attraktive Ausbildungsstruktur – verkürzt, praxisintegriert und vergütet: Angehende Erzieherinnen- und Erzieher erhalten eine Ausbildungsvergütung und einen Lehrplan, der theoretische und praktische Lerneinheiten gut miteinander verbindet. Evaluationen des Projekts zeigen, dass mehr Männer, mehr Abiturientinnen sowie Abiturienten und mehr Quereinsteigerinnen sowie Quereinsteiger in eine der einschlägigen Ausbildungen gebracht werden konnten. Zugleich ist die Zufriedenheit unter den Absolventinnen und Absolventen aufgrund der Vergütung vergleichsweise hoch. All das ist immens wichtig, denn der Fachkräftemangel im frühkindlichen Bereich ist eklatant: Laut dem Fachkräfte-Radar der Bertelsmann-Stiftung 2022 könnten bis 2030 im schlimmsten Fall bis zu 67 000 pädagogische Fachkräfte für die Kitas und die Grundschul-Betreuung fehlen.

Problematisch in diesem Zusammenhang ist jedoch, dass aufgrund fehlender Ausbildungsplätze in der Vergangenheit einige Bewerberinnen und Bewerber abgewiesen werden mussten. Denn für die Kooperationspartner ist OptiPrax aufgrund einer nicht ausreichenden Refinanzierung ein vergleichsweise teures Ausbildungsmodell. Einige Träger geben an, dass sie aufgrund einer ohnehin angespannten finanziellen Situation sich eine vergütete praxisintegrierte Ausbildung – trotz akutem Personalbedarfs – nicht leisten können.

Gerade deshalb ist es notwendig, dass der Freistaat engagierten Trägern, die entstehenden Ausbildungskosten komplett refinanziert. Laut Sozial- und Kultusministerium ist eine tariflich festgelegte Vergütung von durchschnittlich ca. 1.200 Euro pro Monat vorgesehen (je nach Ausbildungsjahr), im vergangenen Schuljahr betraf dies 1 692 Studierende. Mit den zusätzlichen Mitteln ist somit eine Finanzierung für sechs Monate sichergestellt.